

2.6 Gleichstellungsplan der Philosophischen Fakultät²⁴

[Am 08.06.2009 im Fakultätsrat verabschiedet.]

Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst (Stand: 01.12.2007)		Status quo Personalstruktur				Stellenentwicklung 2009-2014 frei werdende & neu zu besetzende Stellen	Absichtserklärungen a) zur Besetzung der frei werdenden Stellen mit Wissenschaftlerinnen in %
		gesamt VZÄ	Männer VZÄ	Frauen VZÄ	Frauen in %		
Planstellen	C4	17,00	14,00	3,00	18%	6	50%
	C3	15,00	10,00	5,00	33%	5	60%
	C2	3,50	2,50	1,00	29%	3	66%
	C1	8,00	4,00	4,00	50%	9	55%
	S u m m e C4-C1	43,50	30,50	13,00	30%	23 ²⁵	57%
	W3 ³	8,50	4,50	4,00	47%	12	60%
	W2						
	W1	1,00	0,00	1,00	100%	1	0%
	Summe W3-W1	9,50	4,50	5,00	53%	13	55%
	A16						
	A15						
	A14	6,00	4,00	2,00	33%	3	66%
	A13	13,00	8,00	5,00	38%	26	54%
	S u m m e A16-A13	19,00	12,00	7,00	37%	29	55%
	E15Ü						
	E15						
	E14	2,00	1,00	1,00	50%		
	E13Ü	18,13	11,50	6,63	37%		
	E13	14,09	5,34	8,75	62%		
	E12						
	Summe E15Ü-E12	34,22	17,84	16,38	48%	Nicht absehbar	50%
Drittmittel	W3 Professur- vertreter/ innen	4,00	3,00	1,00	25%		
	E15Ü	1,00	0,00	1,00	100%		
	E15						
	E14	1,00	0,00	1,00	100%		

	E13Ü	7,41	4,41	3,00	40%		
	E13	11,16	6,38	4,78	43%		
	E12						
	Summe Drittmittel	24,57	13,79	10,78	44%	Nicht absehbar	50%
Studium und Wissen- schaft		Status quo				Absichtserklärungen	
		gesamt Kopfz.	Männer Kopfz.	Frauen Kopfz.	Frauen in %	b) zum angestrebten Frauenanteil in Studium & Wissenschaft bis 2014 in %	
Studienan- fänger/ innen	WS 2007/2008	597	265	332	56 %	50%	
Studieren- de	WS 2007/2008	3.473	1.687	1.786	51 %	50%	
Absolvent/ inn/en	WS 2007/2008	206	101	105	51 %	50%	
Promotio- nen	PJ 2007	47	24	23	49 %	50%	
Habilitatio- nen	KJ 2003-2007	33	28	5	18 %	50%	

Qualitativer Kommentar

Bestandsanalyse

Der Anteil der mit Frauen besetzten Professuren (C4, W3, C3, W2) beträgt 29%. Die Tatsache, dass im Planungszeitraum 11 Professuren neu zu besetzen sind, bietet der Fakultät die Möglichkeit zur Erzielung weiterer Fortschritte.

Der Frauenanteil bei den E15-13-Stellen liegt bei 47% (ohne Drittmittel) und bei den (Ober-)Assistentenstellen (C2, C1, W1) bei 46%. Bei den A13-16-Stellen jedoch verringert sich der Anteil der Frauen auf 37%.

Das Verhältnis von weiblichen und männlichen Studierenden sowie von Absolventen und Absolventinnen ist ausgeglichen. Auch bei den studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften befindet sich der jeweilige Anteil an Frauen bei 50% oder mehr. Während sich dieses Verhältnis in der Anzahl der Promotionen widerspiegelt (49% Frauenanteil im Prüfungsjahr 2007), gibt es einen starken Rückgang des Frauenanteils bei den Habilitationen.

Im Kalenderjahr 2007 wurde lediglich eine Habilitation abgeschlossen, und zwar von einem Mann. Unter Berücksichtigung der Kalenderjahre 2003-2007 sind es insgesamt 33 Habilitationen, darunter waren jedoch lediglich 5 Frauen; das entspricht einem Frauenanteil von 15%. Der Frauenanteil ist bei den Habilitationen bisher auf niedrigem Niveau konstant. Obwohl auch hier ein Anteil von 50% anvisiert ist, konnten bisher keine Steigerungsraten erzielt werden. Gerade auf diesem Gebiet wurde Handlungsbedarf erkannt und erste Schritte konnten bereits erfolgreich eingeleitet werden: Derzeit streben zwei Stipendiatinnen (Altorientalische Philologie und Wissenschaftliche Politik) mit Hilfe des Margarete von Wrangell-Programms ihre Habilitation an. Drei weitere Anträge (Islamwissenschaft, Judaistik, Musikwissenschaft) wurden gestellt. Im Jahr 2008 hat eine Frau ihr Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen, nach derzeitigem Kenntnisstand werden im Jahr 2009 drei weitere Frauen ihre Habilitationsverfahren abschließen. Die Zielvorgabe von 50% ist zwar ehrgeizig, erscheint aber keineswegs unrealistisch.

Zielvorgabe

Die Fakultät hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil bei wissenschaftlichen Stellen zu erhöhen. Zwar konnte noch nicht in allen Bereichen ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis erreicht werden, dennoch befindet sich die Fakultät auf einem guten Weg, der weiter beschritten werden soll.

Auch wenn für den Bereich der Professurvertretungen sowie der BAT IIa - E13Ü-13-Stellen keine konkrete Zielvorgaben gemacht werden können, so ist die Philosophische Fakultät grundsätzlich auch in diesem Segment um ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis bemüht.

Gleiches gilt auch für die Vergabe von Hilfskraftstellen und Tutoraten. Studentinnen sollen entsprechend dem Frauenanteil an der Gesamtzahl der Studierenden des jeweiligen Faches eingestellt werden, wobei fachspezifische Unterschiede zu berücksichtigen sind.

Sofern die Bewerbungslage die Umsetzung der angepeilten Zielvorgabe ermöglicht, könnte der Frauenanteil bei den Professuren bis 2014 auf ungefähr 40% gesteigert werden.

Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils

- Entlastung der Fakultätsgleichstellungsbeauftragten durch Mittel einer ungeprüften Hilfskraft in Höhe von 40 Stunden/Monat.
- Erhöhung des Frauenanteils bei der Vergabe von Stellen durch proaktive Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Beratung von Frauen im Umfeld ihrer Bewerbungen.
- Betreuung einer spezifisch für Gleichstellungsfragen eingerichteten Homepage der Fakultät.
- Berücksichtigung familiärer Belastungen bei Prüfungsterminen und ggf. Verschiebung derselben.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Zentralen Familienservice der Universität Freiburg.
- Beratung in Fällen von Diskriminierungen und Benachteiligungen von Frauen im universitären Alltag, vor allem bei Prüfungsverfahren.
- Verstärkte Berücksichtigung studierender Eltern bei der Wahl von Terminen für parallele Lehrveranstaltungen und Praktika.
- Beachtung eines geschlechtsneutralen Sprachgebrauchs in Ankündigungen von Lehrveranstaltungen, in Prüfungsordnungen und sonstigen Verlautbarungen.

- Bewusstseinsbildende Maßnahmen: Die Fakultät ist sich ihrer Aufgabe bewusst, aufklärend in geschlechterspezifischen Fragen zu wirken.
- Die Fakultät setzt sich dafür ein, dass Geschlechterforschung im Studium und in Prüfungen Berücksichtigung findet.
- Vergabe eines vergüteten Lehrauftrags zum Themenbereich „Gender“ pro Semester zur Stärkung der universitären Gender Studies.
- Information der Studienkoordinatoren und -kordinatorinnen sowie der Professoren und Professorinnen durch die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät, insbesondere zur Förderung von Promotions- und Habilitationsvorhaben.

Zukünftig

- Die Fakultät wirkt darauf hin, dass die Fakultätsgleichstellungsbeauftragte bei gleichstellungsrelevanten Belangen zu den Direktorenkonferenzen der einzelnen Seminare/ Institute eingeladen wird.
- Eine weitere Erhöhung des Frauenanteils bei stimmberechtigten Kommissionsmitgliedern (z.B. in Berufungs- und Habilitationskommissionen) wird angestrebt. Idealerweise sollten Kommissionen paritätisch zusammengesetzt werden. Derzeit spiegelt die Zusammensetzung von Kommissionen in der Regel den Anteil der mit Frauen besetzten Professuren wider.
- Die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät soll durch eine Lehrdeputatsermäßigung von 4 SWS entlastet werden.
- Bereitstellung einer ausreichenden Grundausstattung der Literatur zur Geschlechterforschung in den Institutsbibliotheken.
- Die Ermöglichung von Telearbeit und flexibler Arbeitszeitgestaltung soll verstärkt werden.
- Die Fakultät wirkt darauf hin, Teile der DFG-Programmpauschale gezielt für Gleichstellungsmaßnahmen einzusetzen.

24) Die nachfolgenden Angaben wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt, basierend auf den zentralen statistischen Daten für den Gleichstellungsplan sowie unter Zuhilfenahme des Stellenplans der Philosophischen Fakultät. Die Absichtserklärungen der Fakultät setzen selbstverständlich eine entsprechende Bewerbungslage voraus. In der Rubrik „Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst“ werden die statistischen Daten zum Status quo der Fakultät in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) zum Stichtag: 01.12.2007 dargestellt. In der Rubrik „Studium und Wissenschaft“ werden Kopfzahlen abgebildet zu den Studienanfänger/innen (1. Fach, 1. Studiengang), Studierenden (1. Fach, 1. Studiengang) und Absolvent/inn/en (1. Fach, 1.-3. Studiengang) im WS 2007/08 sowie zu den Promotionen im Prüfungsjahr 2007 und Habilitationen in den Kalenderjahren 2003-2007. Vgl. hierzu: www.verwaltung.uni-freiburg.de/statdaten → Frauenanteile; Statistik-Übersichten für den Gleichstellungsplan.

25) Die 6 frei werdenden C4- und 5 frei werdenden C3-Stellen werden künftig als W3-Stellen geführt, ebenso 1 der frei werdenden C2 Stellen. Die 2 verbleibenden frei werdenden C2-Stellen sowie die 9 frei werdenden C1-Stellen werden entsprechend der zentralen Vorgaben in A14- bzw. A13-Stellen umgewandelt. In der obigen Tabelle werden diese 11 Stellen unter A13 geführt.

26) Hierunter fallen 3,5 W3-Professurvertretungen, davon 0,5 VZÄ männlich und 3 VZÄ weiblich.